

Soziales und Gesundheit

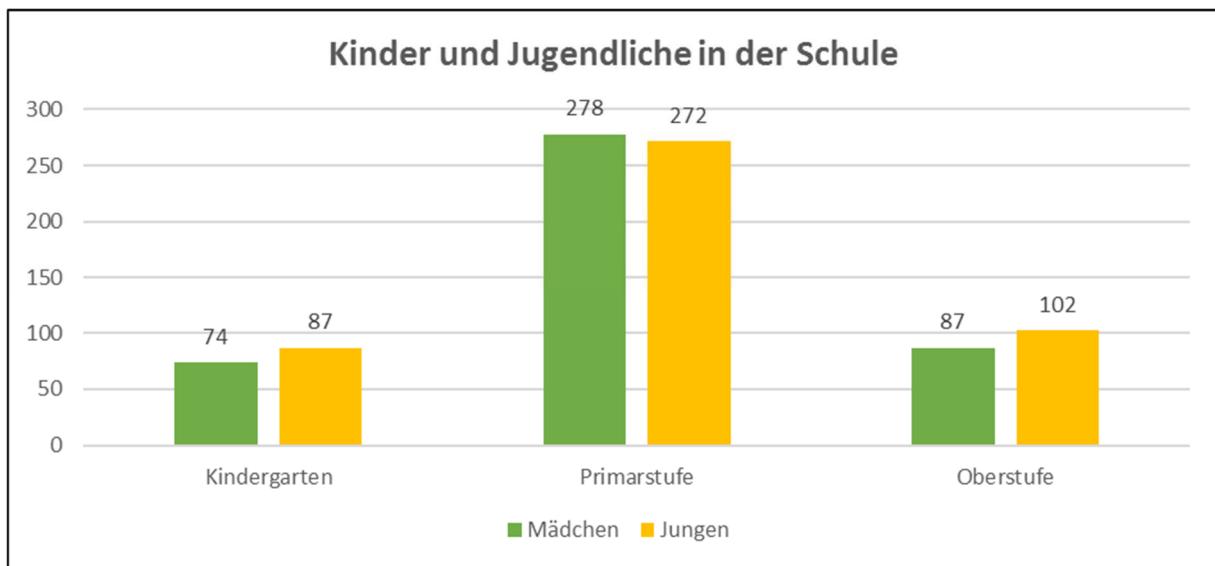
Steinhause, 8. Februar 2019

Schulsozialarbeit Steinhause

Jahresbericht 2018

1 Einleitung

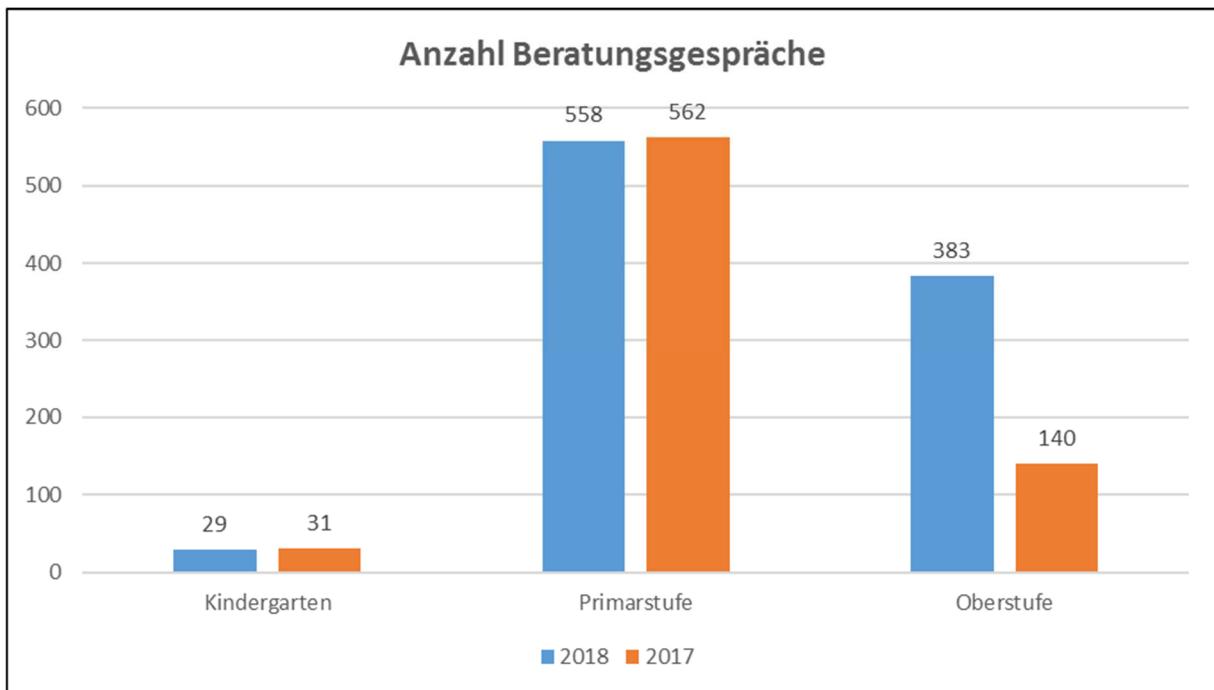
Die Schulsozialarbeit bietet Beratung für Kinder und Jugendliche, Eltern sowie für schulinterne Fachpersonen an. Insgesamt ist die Schulsozialarbeit mit 195 Stellenprozenten dotiert. Diese sind auf der Oberstufe mit 65 % durch Monika Föhn-Schnarwiler und auf der Primarstufe mit 80 % durch Marcello Barlafante und 50 % durch Lisa Gabriel belegt. Im Jahr 2018 besuchten 900 Kinder und Jugendliche die Schulen Steinhause. 34 % von ihnen beanspruchten die Unterstützung der Schulsozialarbeit.



2 Beratungen

Im Prozess des Erwachsenwerdens begleiten die Schulsozialarbeitenden die Kinder und Jugendlichen und unterstützen sie zusammen mit ihrem Umfeld. Gemeinsam werden Lösungen zu persönlichen, schulischen und sozialen Themen erarbeitet. So arbeitet die Schulsozialarbeit partnerschaftlich mit dem sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen zusammen und bezieht diese in den Beratungsprozess mit ein. Für die Zielerreichung sind in der Regel mehrere Beratungsgespräche notwendig.

Je nach Problemstellung kann eine Triage zu einer anderen Fachstelle erfolgen, beispielsweise wenn ein Kind zu Depressionen neigt oder über längere Zeit starke Aggressionen zeigt. In der Oberstufe sind Streitigkeiten in der Familie aufgrund der Pubertätsentwicklung, Berufswahl oder ein Suchtverhalten Gründe für eine Beratung.

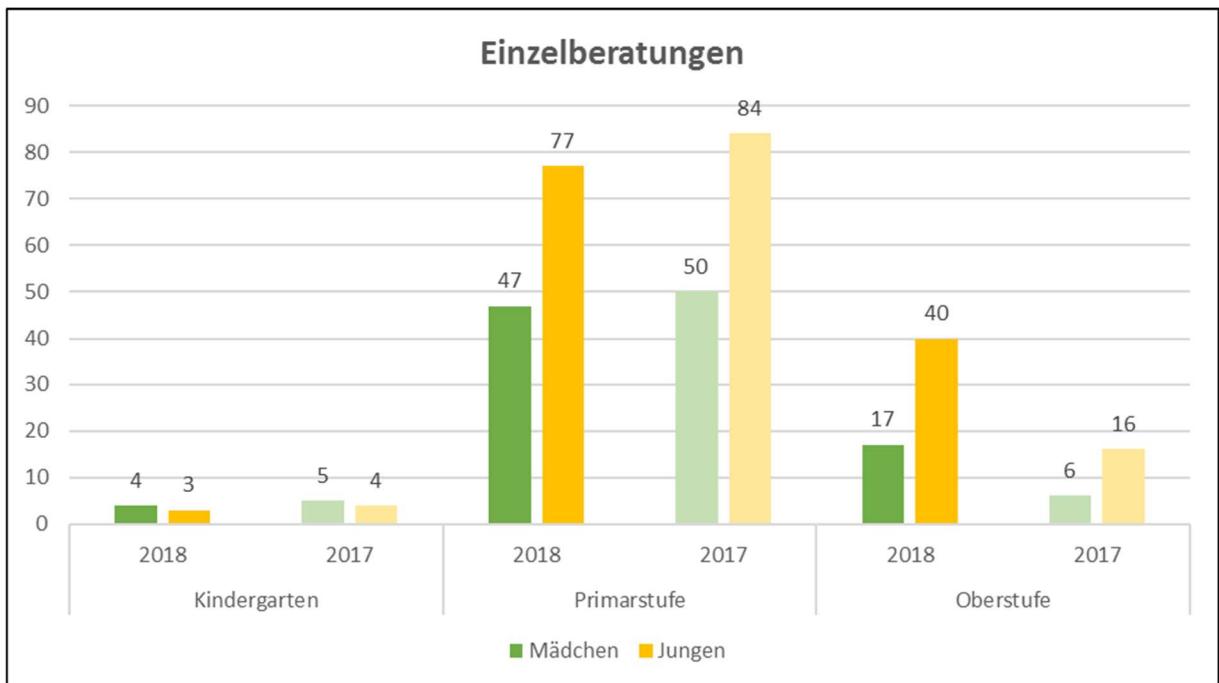


3 Einzelberatungen

Die Anzahl der Einzelberatungen ist im letzten Jahr vor allem in der Oberstufe markant angestiegen. Die Begleitung der Jugendlichen bei der Berufswahl hat deutlich viel mehr Zeit in Anspruch genommen. Zudem sind viele Gespräche mit Eltern und den Verantwortlichen der möglichen Lehrbetriebe notwendig, um einen Lehrvertrag abschliessen zu können.

In der Primarschule sind die Aufträge vielfältiger geworden. Vermehrt ist Integration, vor allem von fremden Kulturen, eine neue Herausforderung für die Mitschüler/innen und Lehrpersonen. Es kommt zu Konflikten auf dem Pausenplatz, auf dem Schulweg oder im Unterricht. Auch für Kinder von Expat-Familien ist die Beratung und Begleitung durch die Schulsozialarbeit ein wichtiger Bestandteil geworden. Wenn ein Kind aus einer fremden Kultur in die Schule eintritt, wird es zu einem Gespräch in die Schulsozialarbeit eingeladen. Den Mitschülern/innen werden Verhaltensweisen anderer Kulturen vermittelt, damit sie lernen, sich aktiv am Prozess der Integration zu engagieren. Die Kinder gewinnen so auch die Gelegenheit, die Schweizer Kultur bewusster vorzuleben.

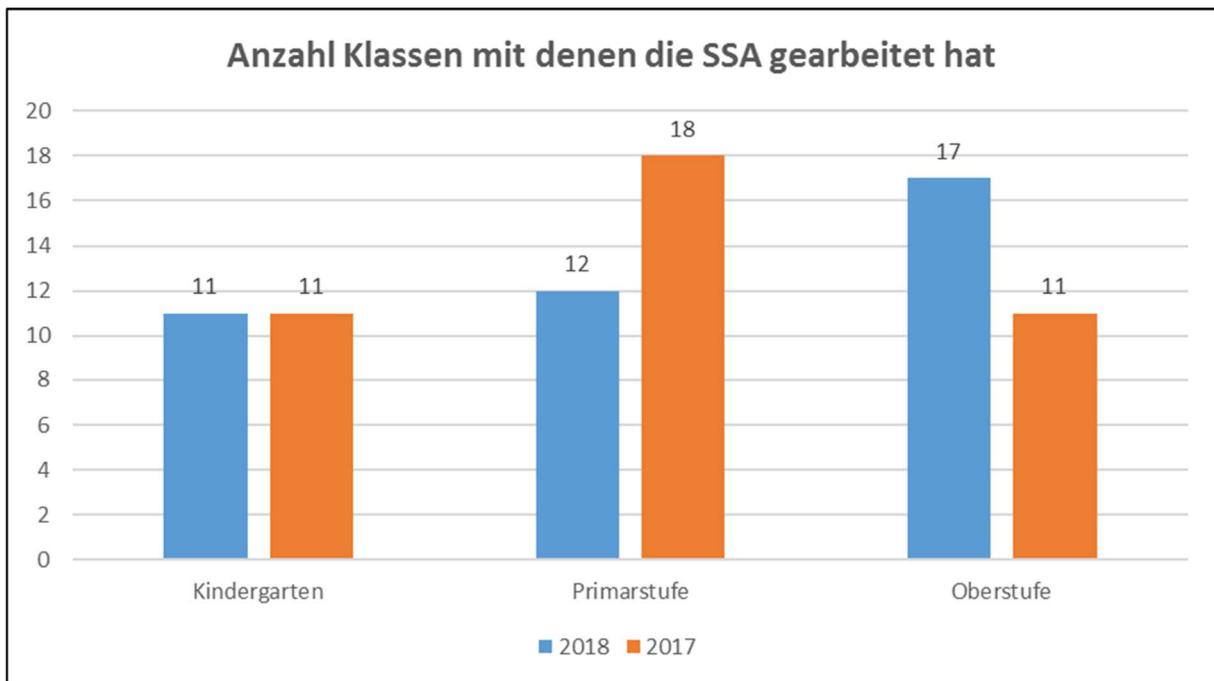
Auch im letzten Jahr zeigt die Statistik, dass deutlich mehr männliche Schüler Einzelberatungen benötigen. Die männlichen Schüler haben in der Schule mehr Motivationsschwierigkeiten und Konflikte untereinander.



4 Klassenarbeit und Krisenintervention

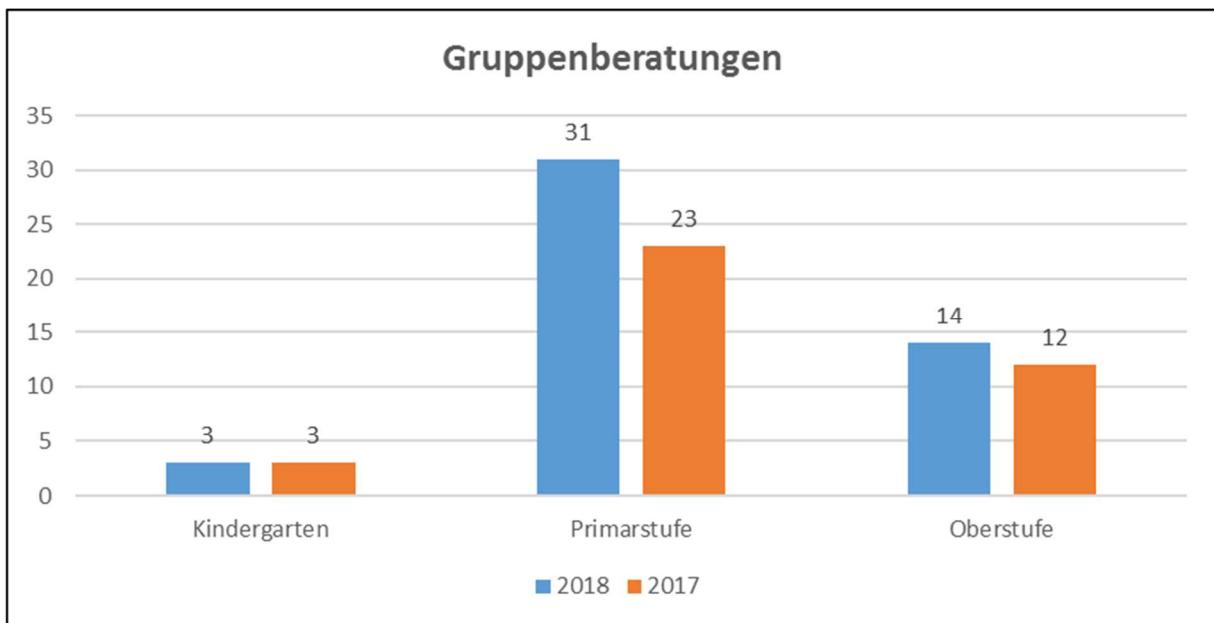
Die Schulsozialarbeit bekommt Aufträge durch die Lehrpersonen, wenn in einer Klasse die Dynamik aus dem Ruder läuft oder bereits Mobbing entstanden ist. Die Auslöser sind auch im letzten Jahr meistens in den sozialen Medien oder im Klassenchat entstanden. Bei den Klasseninterventionen durch die Schulsozialarbeitenden ist auch die Lehrperson immer beteiligt.

Die Schulsozialarbeitenden sind zudem präventiv in Klassen, wenn beispielsweise soziale und gesellschaftlich aktuelle Themen bearbeitet werden. Im letzten Jahr waren Klassenzusammenhalt und Integration die häufigsten Themen.



5 Gruppenberatungen

Zu Gruppenberatungen kommt es, wenn zum Beispiel eine Gruppe von Mädchen Streit hat und jemand ausgegrenzt wird. Die Gruppe entscheidet immer mit, wie oft es Beratungen zum Wohl von allen braucht. Die Schulsozialarbeit überprüft unter Umständen die weitere Entwicklung.



6 Prävention

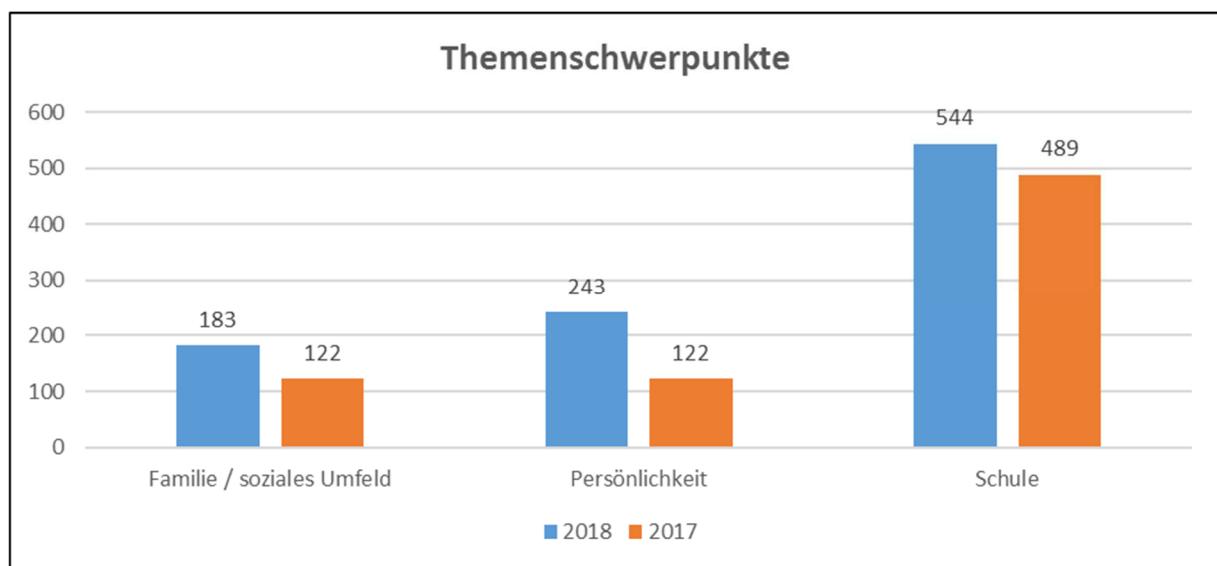
Im Jahr 2018 konnte Marcello Barlafante zum zweiten Mal den Workshop "Soziales Training" durchführen. Dieses Angebot richtet sich an Kinder der 3. bis 5. Klasse. Im Workshop können die Schüler/innen auf spielerische Art ihre Verhaltensstrategien zu sozialen Themen üben und verbessern, beispielsweise

den Umgang mit Frustration und Wut oder Nähe und Distanz. Die Kinder profitierten in diesem Training von einem breiten sozialen Spektrum. Vor allem unter Jungen ist der physische Austausch eine wichtige Erfahrung. Oft ist bei ihnen eine positive Entwicklung erkennbar. Da die zeitlichen Ressourcen in der Schulsozialarbeit nicht ausreichten, konnte für die Durchführung des Workshops eine Person der Schule plus beigezogen werden.

7 Themenschwerpunkte

Jedes Beratungsgespräch wird einem Themenschwerpunkt zugeordnet. Während einem Beratungsprozess können sich die Themen jedoch verändern. Es kann sein, dass ein Kind in der Schule auffällt, weil es unkonzentriert und rasch abgelenkt ist. Im Gespräch mit ihm stellt sich heraus, dass es zu Hause eine sehr belastende Situation erlebt. Die Mutter ist erkrankt und das Kind übernimmt zu Hause Verantwortung für Geschwister und Haushaltsarbeiten.

In der Statistik beziehen sich die meisten Themen der Kinder auf die Schule. Die Problematik ist oft vielfältig und braucht deshalb eine sorgfältige Abklärung und Beratung mit dem ganzen Umfeld des Kindes oder des Jugendlichen.



8 Jahresziel 2018

Im Jahr 2018 haben sich die Schulsozialarbeitenden zum Ziel gesetzt, die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu stärken. In der Beratung der Eltern ist der Fokus auf die Förderung der Elternkompetenz gerichtet. Eltern werden in ihrem Prozess begleitet und unterstützt. Sie bekommen in der Beratung Hilfsangebote für die Bewältigung von Krisen und Erziehungsschwierigkeiten.

9 Ausblick Jahresziel 2019

Im laufenden Jahr wird sich die Schulsozialarbeit mit der Integration von Kindern von migrierten Eltern beschäftigen. Immer mehr sind in Steinhausen Familien wohnhaft, die aus verschiedenen Kulturen stammen. Die Schulsozialarbeitenden werden ihre Kompetenzen vertiefen, indem sie in Gesprächen mit Eltern und Kulturvermittlern, mit Fachinputs in Kursen und durch Fachliteratur ihr Wissen erweitern.